



Anpacken und Zusammenhalten – Das Wort zum Wort zum Sonntag

Description

Anpacken und Zusammenhalten – Das Wort zum [Wort zum Sonntag](#), verkÃ?ndigt von Pfarrer Wolfgang Beck, verÃ?ffentlicht am 30. Dezember 2023 von ARD/daserste.de

Darum geht es

Anpacken und zusammenhalten auch im „Wort zum Sonntag“-Team: Einfach immer weiter so tun, als hÃ?tte man was ganz ganz Wichtiges mitzuteilen.

Anpacken und zusammenhalten an Weihnachten



Pfarrer Beck berichtet heute von Jugendlichen, die am ersten Weihnachtsfeiertag spÃ?t abends freiwillig mitgeholfen hatten, SandsÃ?cke zu fÃ?llen. Um so das Hochwasser einzudÃ?mmen, das gerade ihre Heimatstadt WolfenbÃ?ttel zu Ã?berfluten drohte.

Owohl sich die Parallele zur biblischen Gottessohn-Geburtslegende ja geradezu aufdrängt, ergänzt Pfarrer Beck sicherheitshalber nochmal:

[...] Ein bisschen war es so mitten in der Nacht wahrscheinlich wie bei den Hirten, die zum Christkind in der Krippe aufbrechen.

(Quelle der so als Zitat gekennzeichneten Abschnitte: Anpacken und Zusammenhalten – Wort zum Sonntag, verkündigt von Pfarrer Wolfgang Beck, veröffentlicht am 30. Dezember 2023 von ARD/daserste.de)

Nicht nur *ein bisschen*, Herr Beck. Nachts war auch damals schon verbreitet mit Dunkelheit zu rechnen. Halleluja, wie das matched!

Klaas Heufer-Umlauf seine Mutter

Es folgt nun ein wortreich aufgeplusterter Sermon darüber, dass es prima ist, wenn sich Menschen mitmenschlich verhalten. Und wenn sie bereit sind, auch mal unbürokratisch mit anzupacken, wenn spontan Hilfe benötigt wird.

Vermutlich weil die Anekdote über die Jugendlichen, die den Schutz ihrer Heimatstadt vor Überflutung einem gemütlichen Abend auf der Couch (oder auch dem Besuch der Christmette) vorgezogen hatten nicht ganz ausreichte, um die 4 Minuten Sendezeit zu f llen, legt Herr Beck noch eine Schippe drauf:

Wir erfahren, dass die Mutter des Moderators Klaas Heufer-Umlauf ein bisschen Türkisch gelernt hatte, um einer türkischsprachigen Familie helfen zu können.

So geht das!

So geht das bei Menschen nachts an Weihnachten Sandsäcke schleppen, wenn es nötig ist. So geht das, wenn Menschen mit kleinen Schritten anderen entgegenkommen.

Wie nicht anders zu erwarten, geht es primär freilich weder um die Jugendlichen, noch um die Mutter von Klaas Heufer-Umlauf. Sie alle sind, wie immer beim „Wort zum Sonntag“, nur Mittel zum Zweck der eigentlichen Verkündigung:

Wer aus dem christlichen Glauben lebt, wird es vielleicht als praktizierte Nächstenliebe verstehen. Wer sich nicht so explizit religiös versteht, wird es vielleicht eher als menschliches, humanes Handeln verstehen. Menschen brechen auf wie Hirten und Weise, die zur Weihnatskrippe kommen. Klingt vielleicht schnell etwas pathetisch, ist aber vor allem ermutigend!

Auch die drei „vielleicht“ in einem Absatz können nicht die subtile klerikale Arroganz verschleiern, mit

der Pfarrer Beck hier die Menschen in entweder „aus dem christlichen Glauben“ lebend – oder eben „sich nicht so explizit religiÃ¶s“ verstehend aufteilt.

Explizit nicht-religiÃ¶s

Menschen, die sich *explizit nicht-religiÃ¶s* verstehen, scheint es fÃ¼r Herrn Beck entweder nicht zu geben. Oder er traut diesen nicht zu, *menschliches, humanes [sic!] Handeln* als menschliches, humanes Handeln zu verstehen.

Menschen, die *anpacken und zusammenhalten* mÃ¼ssen in seiner Welt offenbar wenigstens *implizit religiÃ¶s* sein. Wie die Hirten auf dem Feld in seinem WeihnachtsmÃ¤rchen.

Was daran „vielleicht schnell etwas pathetisch“ klingen soll, erschlieÃ?t sich mir genauso wenig wie Ã¼berhaupt ein Zusammenhang zwischen der Rolle der Hirten in der biblischen Gottessohngeburtsmythologie und dem mitmenschlichen bzw. solidarischen Verhalten von Menschen im 21. Jahrhundert.

Herrn Beck geht es offenbar genauso. Jedenfalls verrÃ¤t er nicht, was denn nun seine Mythologie mit den zeitgenÃ¶ssischen Ereignissen konkret oder meinetwegen wenigstens in irgendeinem Ã¼bertragenen Sinn zu tun haben soll.

Fazit

Die heutige VerkÃ¼ndigung wÃ¼rde einen Sinn ergeben, wenn Herr Beck die Aufgabe gestellt bekommen hÃ¤tte: „Sage ihnen, dass wir ihnen nichts mehr zu sagen haben, ohne zu sagen, dass wir ihnen nichts mehr zu sagen haben.“

Da hat ja inzwischen selbst Hausmeister Krauses [Dackelclub](#) mit seinem „Alles fÃ¼r den Dackel – alles fÃ¼r den Club!“ inhaltlich mehr zu bieten!

Diese Folge „Wort zum Sonntag“ dokumentiert einmal mehr die mit nichts mehr zu rechtfertigende Diskrepanz zwischen der beispiellosen staatlichen Sonderprivilegierung samt milliardenschwerer finanzieller Palliativversorgung der Kirche auf der einen und ihrer schon nicht mal mehr lÃ¤cherlichen inhaltlichen Irrelevanz auf der anderen Seite.

Category

1. Wort zum Sonntag

Tags

1. Klaas Heufer-Umlauf seine Mutter
2. SandsÃ¤cke
3. Vielleicht

Date Created

01.01.2024